



TECHNISCHE UNIVERSITÄT  
IN DER KULTURHAUPTSTADT EUROPAS  
CHEMNITZ

# TUCdialog

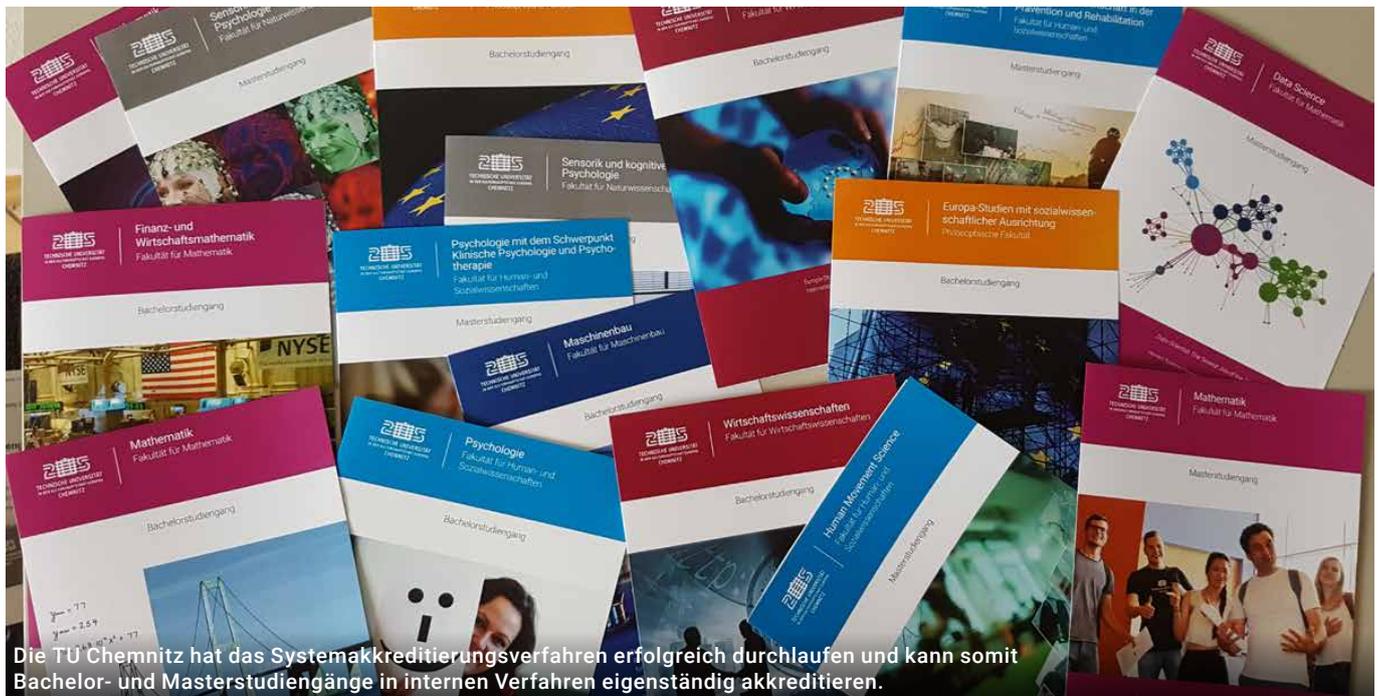
Informationsbrief der TU Chemnitz  
7. Jahrgang | Nr. 23 | Juli 2022



Jeder Studiengang, der das Studienerfolgsmanagementsystem der TU Chemnitz erfolgreich durchlaufen hat, trägt künftig das begehrte Qualitätssiegel der Stiftung Akkreditierungsrat (Seite 1).

## THEMEN

<b>Systemakkreditierung: TU Chemnitz erhält äußerst begehrtes Qualitätssiegel</b>	1
<b>Kleinster mikroelektronischer Katheter der Welt für die minimalinvasive Chirurgie der Zukunft entwickelt</b>	2
<b>Exzellente Berufung: Erste Heisenberg-Proessur für die TU Chemnitz</b>	2
<b>Grünes Licht und insgesamt 72,5 Millionen Euro für Chemnitzer Wasserstoff-Technologiezentrum</b>	3
<b>Sächsische „JugendKlimaKonferenz“ erstmals an der TU Chemnitz</b>	4
<b>TUC-Geflüchtetenhilfegruppe leistet bedeutenden Beitrag zur Integration Geflüchteter aus der Ukraine</b>	4
<b>Weitere Millionen-Förderung für zwei WIR!-Projekte an der TU Chemnitz</b>	5
<b>Gründer von „Staffbase“ erhielten wichtigsten sächsischen Wirtschaftspreis</b>	5
<b>Neue „Konvention der Europäischen Universität“ unterzeichnet</b>	6
<b>TU Chemnitz erreicht Exzellenzstatus beim „Corporate Health Award 2021“</b>	6



## Systemakkreditierung: TU Chemnitz erhält äußerst begehrtes Qualitätssiegel

Die Stiftung Akkreditierungsrat, eine gemeinsame Einrichtung aller deutschen Bundesländer, hat der Akkreditierung des Qualitätsmanagementsystems der TU Chemnitz mit nur wenigen Auflagen zugestimmt. Dies erfolgte in einem vorläufigen Beschluss vom 10. Juni 2022. Das bedeutet: Bachelor- und Masterstudiengänge der TU Chemnitz können somit in internen Verfahren eigenständig durch die Universität akkreditiert werden. Jeder Studiengang, der das Studienerfolgsmanagementsystem der TU Chemnitz erfolgreich durchlaufen hat, trägt künftig das begehrte Qualitätssiegel der Stiftung Akkreditierungsrat. Die Absolventinnen und Absolventen der Universität sowie deren künftige Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber können damit sicher sein, dass das Studium an der TU Chemnitz hohen Qualitätsansprüchen genügt. Mit dem Beschluss endet der Aus- und Umbau des Qualitätsmanagements Lehre und Studium hin zu einem Studienerfolgsmanagementsystem, den die TU Chemnitz 2017 eingeleitet hat.

» Studiengänge mit Qualitätssiegel dokumentieren die Exzellenz der TU Chemnitz in Lehre und Studium. Der Aufbau unseres Studienerfolgsmanagementsystems ist eine gesamtuniversitäre Anstrengung der letzten fünf Jahre gewesen. Ich danke allen Beteiligten von ganzem Herzen für die intensive, konstruktive und mühevoll Zusammenarbeit, die nun belohnt wurde. Die TUC-Familie kann stolz auf sich sein!

Prof. Dr. Gerd Strohmeier, Rektor der TU Chemnitz

Um das Selbstakkreditierungsrecht zu erhalten, hat die TU Chemnitz ihr Studienerfolgsmanagementsystem in den vergangenen zwei Jahren im Rahmen eines Systemakkreditierungsverfahrens evaluieren lassen. Dabei begutachtete eine externe Akkreditierungsagentur nicht einzelne zu akkreditierende Studiengänge (Programm-Akkreditierung), sondern das gesamte Studienerfolgsmanagementsystem.

» Das positive Votum des Akkreditierungsrats ist ein besonderer Meilenstein in der Qualitätsentwicklung unserer Studiengänge.

Prof. Dr. Maximilian Eibl, Prorektor für Lehre und Internationales der TU Chemnitz

Das international aufgestellte Gremium mit Gutachterinnen und Gutachtern aus Wissenschaft und Wirtschaft sowie einer studentischen Vertreterin bewerteten nach zwei jeweils zweitägigen Begehungen sowohl die TU Chemnitz als auch ihr Studienerfolgsmanagementsystem sehr positiv: „Als Stärke sehen die Gutachterinnen und Gutachter, dass es sich um eine engagierte Universität handelt, die dynamisch, agil und vorwärtsgewandt handelt“, heißt es im Gutachten. Viel Lob bekam die TU Chemnitz auch für die jährliche Studierendenbefragung TUCpanel: „Als weitere Stärke kann das TUCpanel hervorgehoben werden. Eine solch umfangreiche und mit hohem Aufwand durchgeführte Befragung der Studierenden ist keine Selbstverständlichkeit und ein echtes Plus der TU Chemnitz.“

## Kleinster mikroelektronischer Katheter der Welt für die minimalinvasive Chirurgie der Zukunft entwickelt



Boris Rivkin ist Forscher in der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Oliver G. Schmidt. Gemeinsam mit seinen Kolleginnen und Kollegen stellte er einen neuartigen Mikrokatheter vor.

Ein Forschungsteam der TU Chemnitz, des Leibniz Instituts für Festkörper- und Werkstofforschung (IFW Dresden) und des Max-Planck-Instituts für molekulare Zellbiologie und Genetik (CBG) entwickelte den weltweit kleinsten flexiblen, mikroelektronischen Mikrokatheter. In diesem smarten mikroelektronischen Werkzeug für die minimalinvasive Chirurgie sind bereits die elektronischen Komponenten für Sensorik und Aktorik in die Katheter-Wand integriert. Durch die spezielle Herstellungsweise haben die eingebetteten elektronischen Komponenten keine Auswirkung auf die

Größe der Katheter, die somit so dünn wie ein einziges Haar sein können. Die Instrumente haben einen Durchmesser von nur 0.1 mm und zeichnen sich zudem durch ihre Flexibilität, Widerstandsfähigkeit und eine hohe Biokompatibilität aus. Mit diesem mikroelektronischen Gerät wird die Lücke zwischen elektronisch verbesserten Instrumenten und den Größenanforderungen von vaskulären Interventionen in Submillimeter-Anatomien überbrückt. Es entstehen ganz neue und flexible Anwendungen für die minimalinvasive Chirurgie. Geleitet wurde das Forschungsteam von Prof. Dr. Oliver G. Schmidt, Inhaber der Professur für Materialsysteme der Nanoelektronik sowie Wissenschaftlicher Direktor des Zentrums für Materialien, Architekturen und Integration von Nanomembranen (MAIN) an der TU Chemnitz.

» Durch die Herstellung des Mikrokatheters auf Basis von Mikrochip-Technologien entsteht ein völlig neuer Typ biomedizinischer, multifunktionaler Werkzeuge.

Prof. Dr. Oliver G. Schmidt, Wissenschaftlicher Direktor des Forschungszentrums MAIN der TU Chemnitz

## Exzellente Berufung: Erste Heisenberg-Professur für die TU Chemnitz



Prof. Dr. Martin Breugst übernahm zum 1. April 2022 die erste Heisenberg-Professur an der TU Chemnitz.

Zum 1. April 2022 hat Prof. Dr. Martin Breugst die erste und höchst renommierte Heisenberg-Professur der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) an der TU Chemnitz übernommen. Die Professur Theoretische Organische Chemie ist an der Fakultät für Naturwissenschaften angesiedelt. Heisenberg-Professuren gehören zu den höchstdotierten Instrumenten der Drittmittelförderung für promovierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Deutschland.

» Ich freue mich sehr, Herrn Martin Breugst mit einer Heisenberg-Professur an unserer Fakultät begrüßen zu können. Mit ihm gewinnen wir

einen hervorragenden, in der internationalen Szene anerkannten Wissenschaftler und Hochschullehrer.

Prof. Dr. Thomas Seyller, Dekan der Fakultät für Naturwissenschaften der TU Chemnitz

Mit der Vergabe der Heisenberg-Professur an Martin Breugst bescheinigt die DFG der Forschungsarbeit von Prof. Breugst an der TU Chemnitz einen exzellenten Status und fördert diese über fünf Jahre mit rund 760.000 Euro. Bei einer positiven Zwischenevaluation ist die Förderung mit der Übernahme auf eine dauerhafte Professur am Institut für Chemie der Fakultät für Naturwissenschaften der TU Chemnitz verbunden. Das Forschungsgebiet von Breugst beinhaltet vor allem die Analyse von Reaktionsmechanismen insbesondere unter Verwendung von computergestützten Methoden.

» Mit meinem wissenschaftlichen Profil kann ich zum einen im Bereich der Computer-Chemie viel Neues aufbauen und zum anderen Forschungsprojekte im Bereich der physikalisch-organischen Chemie fortführen.

Prof. Dr. Martin Breugst, Inhaber der Professur Theoretische Organische Chemie der TU Chemnitz



Prof. Dr. Thomas von Unwerth, Leiter der Professur Alternative Fahrzeugantriebe der TU Chemnitz und Vorstandsvorsitzender des HZwo e. V., treibt das Projekt HIC maßgeblich voran.

## Grünes Licht und insgesamt 72,5 Millionen Euro für Chemnitzer Wasserstoff-Technologiezentrum

Auf der Tagung des Nationalen Wasserstoffrats am 25. Mai 2022 gab Dr. Volker Wissing, Bundesminister für Digitales und Verkehr (BMDV), den Startschuss für den Aufbau des nationalen Innovations- und Technologiezentrums für Wasserstofftechnologien (ITZ H<sub>2</sub>). Ein Standort ist Chemnitz. Hier wird das Hydrogen and Mobility Innovation Center (HIC) aufgebaut, das unter maßgeblicher Beteiligung der TU Chemnitz auf dem Technologie-Campus Süd entsteht. Ein Beschluss des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestages vom 19. Mai 2022 sieht für das HIC zudem eine Erhöhung der Bundesmittel von 60 auf 72,5 Millionen Euro vor.

» Die TU Chemnitz freut sich sehr über diese richtige und notwendige Entscheidung und damit einhergehende Korrektur der im letzten Jahr erfolgten Weichenstellung. Sie unterstreicht den großartigen Erfolg des – auf das Engste mit der TU Chemnitz verbundenen – HZwo e. V. mit dem Kollegen Thomas von Unwerth an der Spitze. Ich gratuliere nochmals ganz herzlich zu diesem Erfolg und bedanke mich bei den Mitgliedern des Deutschen Bundestages für die Vergabe der weiteren 12,5 Millionen Euro.

Prof. Dr. Gerd Strohmeier, Rektor der TU Chemnitz

Aus Sicht von Sachsens Staatsminister für Wissenschaft, Sebastian Gemkow, werde Chemnitz zum Leuchtturm für nachhaltige Wasserstoff-Technologien für mobile Anwendungen.

» Forschung schafft die Basis, um eine H<sub>2</sub>-gebundene Mobilität so zu entwickeln, dass sie umfassend verfügbar, zuverlässig und klimaneutral gestaltet ist. Die Voraussetzungen, das alles umzusetzen, sind für Chemnitz ab sofort gegeben.

Sebastian Gemkow, Staatsminister für Wissenschaft

Das HIC benötigt für die Umsetzung seiner Schwerpunkte bis 2027 insgesamt 125 Millionen Euro – insbesondere für den Bau der einzigartigen Wasserstofflabore und für die umfangreichen Prüfstände. Geplant ist, verbleibende Finanzierungslücken mit Mitteln des Freistaates Sachsens, Investitionen von Unternehmen und eigenen Einnahmen zu schließen. Ab 2030 soll sich das HIC dauerhaft selbst tragen.

» Mit der Auswahl unseres Standortes für das nationale Innovations- und Technologiezentrum Wasserstofftechnologie wird Chemnitz ein zentraler Kompetenzstandort in Deutschland. Wir werden aus Sachsen heraus die Wasserstofftechnologie weiter ausbauen und gemeinsam mit anderen Standorten die Mobilität von morgen gestalten.

Prof. Dr. Thomas von Unwerth, Leiter der Professur Alternative Fahrzeugantriebe der TU Chemnitz, Vorstandsvorsitzender des HZwo e. V. und Initiator der HIC-Bewerbung

## Sächsische „JugendKlimaKonferenz“ erstmals an der TU Chemnitz



Prof. Dr. Thomas von Unwerth (r.), Inhaber der Professur Alternative Fahrzeugantriebe, tauschte sich mit Ministerpräsident Michael Kretschmer (M.) und dem Rektor der TU Chemnitz, Prof. Dr. Gerd Strohmeier, über die Forschung der TU im Bereich „Mobilität der Zukunft“ aus.

Der Klimaschutz und eine klimaneutrale Wirtschaft seien die Grundlagen für die Zukunft, machte der Sächsische Ministerpräsident Michael Kretschmer am 11. Juni 2022 im Rahmen der „3. Sächsischen JugendKlimaKonferenz“ in seinem Grußwort deutlich. Es war ein Appell, dem sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer anschlossen. Doch über den Weg dorthin wurde gerungen – in Vorträgen, Diskussionen und Workshops.

## TUC-Geflüchtetenhilfegruppe leistet bedeutenden Beitrag zur Integration Geflüchteter aus der Ukraine

Seit dem russischen Überfall auf die Ukraine fliehen zahlreiche Menschen vor Zerstörung und Not auch nach Chemnitz. Um den ankommenden Geflüchteten aus der Ukraine zu helfen, hat sich im März 2022 an der TU Chemnitz sehr schnell eine Gruppe zur Koordination der Unterstützungsangebote gebildet. In der „TUC-Geflüchtetenhilfegruppe“ engagieren sich etwa 70 Studierende, Beschäftigte sowie Absolventinnen und Absolventen der TU Chemnitz. Zum Koordinierungsteam gehören Prof. Dr. Vladimir Shikhman, Inhaber der Professur Wirtschaftsmathematik an der TU Chemnitz, sowie Greti Kneita vom Student\_innenrat (StuRa) der TU. Technische Unterstützung geben Ben Trinks und Marius Hirschfeld, beide ebenfalls vom StuRa.

Die Initiativen aus der TU Chemnitz zur Unterstützung Geflüchteter sind so vielfältig wie die Menschen, die sich im Rahmen der Geflüchtetenhilfegruppe engagieren. So helfen Lehramtsstudierende bei der Kinderbetreuung, Menschen mit entsprechenden Sprachkenntnissen übernehmen die Übersetzung, es gibt Unterstützung bei der Wohnungssuche und den Behördengängen sowie auch psychologische Hilfe, unter anderem im Rahmen der Psychotherapeutischen Hochschul-Ambulanz der TU Chemnitz. Darüber hinaus hat

Die Konferenz unter dem Motto „Wir.Machen.Klima“ richtete sich vorrangig an Schülerinnen und Schüler aus ganz Sachsen im Alter ab elf Jahren. Veranstalterin war die Sächsische Staatskanzlei in Kooperation mit dem Landes-SchülerRat Sachsen. Die besondere Bedeutung dieser Konferenz verdeutlichte auch, dass neben dem Ministerpräsidenten vier weitere Mitglieder der Staatsregierung – Martin Dulig, Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Wolfram Günther, Staatsminister für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft, Christian Piwarz, Staatsminister für Kultus, sowie Sebastian Gemkow, Staatsminister für Wissenschaft – vor Ort waren, um mit Schülerinnen und Schülern ins Gespräch zu kommen.

» Die JugendKlimaKonferenz passt hervorragend zur TU Chemnitz, die in ihren eigenen Strukturen, in der Lehre sowie insbesondere auch in der Forschung das Thema Klimaschutz adressiert. Beispiele hierfür sind die Bestellung einer Rektorsbeauftragten für Nachhaltige Campuserwicklung, der Studiengang Nachhaltige Energieversorgungstechnik und die Kernkompetenz Ressourceneffiziente Produktion und Leichtbau sowie die Forschung zur Mobilität der Zukunft. Prof. Dr. Gerd Strohmeier, Rektor der TU Chemnitz



Zu den Angeboten der TUC-Geflüchtetenhilfegruppe gehören Führungen auf dem Campus der TU Chemnitz.

die TUC-Geflüchtetenhilfegruppe eine Reihe von Veranstaltungen umgesetzt beziehungsweise mitorganisiert. Diese zielen vor allem darauf ab, Geflüchtete in die deutsche Gesellschaft zu integrieren.

» Die eigentliche Aufgabe der Integration von ukrainischen Geflüchteten fängt erst an und wir wollen seitens der TU Chemnitz unseren Beitrag leisten. Prof. Dr. Vladimir Shikhman, Inhaber der Professur Wirtschaftsmathematik

## Weitere Millionen-Förderung für zwei WIR!-Projekte an der TU Chemnitz

Nach einer erfolgreich absolvierten Zwischenbegutachtung überzeugten die Strategiekonzepte zu den beiden Verbundprojekten „Smart Rail Connectivity Campus“ (kurz: SRCC) und „Smart composites ERZgebirge“ (kurz: SmartERZ) die Jury. Somit ist die TU Chemnitz weiterhin maßgeblich an den beiden Verbundprojekten beteiligt, die im Programm „WIR! – Wandel durch Innovation in der Region“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert werden. Dem SRCC werden 6,8 Millionen Euro für weitere Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsprojekte in der Umsetzungsphase bis 2025 zur Verfügung gestellt, womit sich die Gesamtfördersumme auf 15 Millionen Euro erhöht. In das WIR!-Bündnis SmartERZ können in diesem Zeitraum weitere 6 Millionen Euro fließen, wodurch hier die Gesamtförderung für Umsetzungsprojekte etwa 13,8 Millionen Euro beträgt. Im Rahmen der Begutachtung lobte die Jury das bisherige Engagement des WIR!-Bündnisses SRCC. So könne das Bündnis seine Wettbewerbsfähigkeit im international relevanten Innovationsfeld glaubhaft darstellen. Der SRCC wirke überzeugend als Plattform, die die Kompetenzen vieler Akteure in der WIR!-Region zusammenführe und Innovationen anrege. SmartERZ sei wirtschaftsgetrieben und stark regional verwurzelt, was eine hohe Anwendungsorientierung



und spätere Verwertbarkeit der Ergebnisse sowie konkrete Effekte in der Region erwarten lassen, so die Jury,

» Wir freuen uns sehr über die positive Evaluation unserer beiden WIR-Projekte, die für den erfolgreichen Transfer in die Region ebenso wie für den erfolgreichen Transfer in die Wirtschaft und Gesellschaft stehen. Ich gratuliere den beteiligten Kolleginnen und Kollegen sehr herzlich zu ihrem großartigen Erfolg und bedanke mich zugleich bei allen Netzwerkpartnerinnen und -partnern sowie natürlich beim BMBF für die wichtige Unterstützung.

Prof. Dr. Gerd Strohmeier, Rektor der TU Chemnitz

## Gründer von „Staffbase“ erhielten wichtigsten sächsischen Wirtschaftspreis



Dr. Martin Böhringer (l.), Frank Wolf (M.) und Dr. Lutz Gerlach sind Gründer und Inhaber des Software-Unternehmens „Staffbase“, eine Ausgründung aus der TU Chemnitz, und wurden als „Sachsens Unternehmer des Jahres“ ausgezeichnet.

Für die Gründer des aus der TU Chemnitz ausgegründeten und mit seinem Hauptsitz in Chemnitz ansässigen Software-Unternehmens „Staffbase“ ist es ein besonders erfolgreiches Jahr. Nachdem „Staffbase“ bereits im Frühjahr aufgrund herausragender Investitionen durch Kapitalgeberinnen und -geber den Firmenwert auf eine Milliarde Euro steigern konnte, erhielten die drei Unternehmensführer und Inhaber Frank Wolf, Dr. Martin Böhringer und Dr. Lutz Gerlach am 13. Mai 2022 den wichtigsten sächsischen Wirtschaftspreis „Sachsens Unternehmer des Jahres“ und setzten sich damit gegen 47 Mitbewerberinnen und -bewerber durch.

» Die TU Chemnitz hat fünf der ersten sechs Teammitglieder von Staffbase ausgebildet. Natürlich fühlen wir uns der Universität eng verbunden. Deshalb freue ich mich auch, als Aufsichtsratsmitglied der TUCed den Kontakt zur Hochschule zu halten.

Martin Böhringer, Mitgründer und Mitinhaber von Staffbase

Die diesjährige Entscheidung für die Staffbase-Inhaber als „Sachsens Unternehmer des Jahres“ fiel durch eine Jury, bestehend aus neun Expertinnen und Experten aus Wirtschafts- und Medienunternehmen sowie drei Beratern. Die drei Inhaber wurden in Dresden ausgezeichnet und durch Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer gewürdigt.

» Das Gründernetzwerk der TU Chemnitz, Saxeed, hat uns auf unserer Reise als Gründer stark unterstützt.

Lutz Gerlach, Mitgründer und Mitinhaber von Staffbase

„Staffbase“ wurde 2014 gegründet und gehört heute mit seiner Plattform für die Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterkommunikation zu den Marktführern auf diesem Gebiet.

## Neue „Konvention der Europäischen Universität“ unterzeichnet



Die Unterzeichnung der neuen „Konvention der Europäischen Universität“ erfolgte im Rahmen einer Sitzung des Rector's Board am 7. März 2022.

Unter Koordination der TU Chemnitz will ein Bündnis von zehn europäischen Universitäten als European Cross-Border University „Across“ Impulse für einen gelingenden grenzüberschreitenden Austausch und Transfer in Europa geben – und gemeinsam Europäische Universität im Rahmen des EU-Programms „Partnerships for Excellence – European Universities“ werden. Ein wichtiger Schritt ist die Unterzeichnung einer neuen „Konvention der Europäischen Universität“ im Rahmen einer Sitzung des Rector's Board am 7. März 2022. Die Konvention sieht zudem die Änderung des Namenszusatzes von „UNIVERS“ zu „Across“ vor.

» Gerade in diesen Zeiten zeigt sich, wie wichtig internationale Kooperation und Vernetzung sind. Mit dem Universitätsnetzwerk Across wollen wir nicht nur die internationale universitäre Vernetzung fördern und Europäische Universität werden,

sondern auch zu einem friedlichen Austausch in Europa beitragen.

Prof. Dr. Gerd Strohmeier, Rektor der TU Chemnitz

### Zum Across- Bündnis gehören:

- Bialystok University of Technology (Polen)
- Chemnitz University of Technology (Deutschland)
- University of Craiova (Rumänien)
- University of Girona (Spanien)
- University of Lleida (Spanien)
- University of Perpignan Via Domitia (Frankreich)
- Rezekne Academy of Technologies (Lettland)
- University of Ruse (Bulgarien)
- University of Udine (Italien)
- University of Nova Gorica (Slowenien)

Mit der University of Nova Gorica und der TU Chemnitz sind nun auch die Universitäten beider Kulturhauptstädte Europas 2025 im Konsortium vertreten.

» Wir haben in den vergangenen zweieinhalb Jahren viel in unser Konsortium investiert und unsere Kooperation weiter intensiviert. Durch die so geschärfte gemeinsame Vision der European Cross-Border University fühlen wir uns für die kommenden Jahre gut vorbereitet.

Prof. Dr. Maximilian Eibl, Prorektor für Lehre und Internationales der TU Chemnitz

## TU Chemnitz erreicht Exzellenzstatus beim „Corporate Health Award 2021“



Der Technischen Universität Chemnitz wurde am 8. Dezember 2021 im Rahmen des „Corporate Health Award“ der mit dem Sonderpreis „Gesunde Hochschule“ verbundene Exzellenzstatus für ihr Betriebliches Gesundheits-

management verliehen. Damit wird der TU Chemnitz attestiert, dass sie unter den teilnehmenden Hochschulen sehr gut Strategien im „Betrieblichen Gesundheitsmanagement“ (BGM) verfolgt.

» Die TU Chemnitz bietet ihren Beschäftigten eine ausgezeichnete Work-Life-Balance durch flexible Arbeitszeitmodelle und eine exzellente Kinderbetreuung. Während der Pandemie konnten zudem diverse Gesundheitskurse auf digitale Veranstaltungen umgestellt werden.

Steffen Klink, Director Corporate Health Department beim Marktforschungs-, Analyse- und Zertifizierungsinstitut EuPD Research

### IMPRESSUM

#### Herausgeber

Rektor der TU Chemnitz,  
Prof. Dr. Gerd Strohmeier

#### Redaktion

Pressestelle und Crossmedia-Redaktion  
Mario Steinebach, verantwortlich  
Matthias Fejes, Redaktion

#### Fotos/Grafik

Across (Screenshot), EuPD Research, Vladimir Shvemer, SmartERZ, Boris Rivkin, Staffbase, Mario Steinebach, Stiftung Akkreditierungsrat

### Anschrift

Technische Universität Chemnitz, Straße der Nationen 62, 09111 Chemnitz | Telefon: +49 371 531-10040 | E-Mail: rektor@tu-chemnitz.de

Infobrief abbestellen: [dialog@tu-chemnitz.de](mailto:dialog@tu-chemnitz.de)